

Aktueller Hinweis zur Herstellung von Fußbällen:

Sialkot in Pakistan ist nach wie vor die Welthauptstadt der Fußballherstellung. 40 Millionen Bälle werden allein hier jedes Jahr produziert. Allerdings werden Fußbälle heute immer weniger genäht, sondern nach einem von Adidas entwickelten und patentierten Verfahren geklebt. Das ist auch nicht mehr in Heimarbeit möglich, sondern nur noch in Fabriken mit den entsprechenden technischen Anlagen.

Auf 'Spiegel Online' gibt es dazu eine Fotostrecke:

<http://www.spiegel.de/fotostrecke/sialkot-hauptstadt-der-fussballmacher-fotostrecke-97055.html>

Dazu ein Auszug von der Webseite 'Netzfrauen. org'

<http://netzfrauen.org/2014/05/29/wm-2014-fifa-adidas-und-die-3000-fussbaelle-aus-pakistan/> vom 29.Mai 2014

... beim WM-chinesischen Lieferanten adidas hatten im „Express Tribune“ bestätigt, dass ein produzierendes Unternehmen in Sialkot- Pakistan den Zuschlag für die Herstellung der Fußbälle für die WM in Brasilien bekam. Der Fabrikbesitzer [Khwaja Akhtar](#), stellt die Bälle für die deutsche Bundesliga, Französische Liga und der Champions League her und steht vor der Herausforderung, ein Teil der Fußball-WM-Geschichte zu sein, so Khwaja Akhtar. Es dauert in der Regel sechs Monate, um so eine Produktionsmenge herzustellen, aber die Fabrik hatte nur einen Monat, da adidas, der Deutsche Sportgeräte-Hersteller, in Eile war, so Khawaja.

Arbeiter, mit denen [Reuters](#) sprach, bestätigten, dass die Bedingungen dort gut waren – das Gehalt war meist ein Mindestlohn von rund 100 Dollar im Monat. Die soziale Sicherheit, Lebensversicherungen und Transporte waren zusätzliche Vorteile. Auf dem Gelände gab es ein kleines Regierungskrankenhaus. Der mtl. Lohn von 100 Dollar ist weniger als der Preis eines Top-Line-Brazuca Ball in Großbritannien oder USA. Warum Pakistan und nicht China? „Jetzt steigt Chinas Lebensstandard von Tag zu Tag und auch ihre Arbeitslöhne steigen von Tag zu Tag“, sagte [Mohammad Younus Sony](#), Leiter der Pakistan Sportartikel Hersteller & Exporters Association, in einem Interview in Sialkot. „Wir haben eine Menge billige Arbeitskräfte und unsere Produkte sind preislich gut.“ ...